[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **8 (1918)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 10. VIII. Jahrgang. Zürich, den 9. März 1918.

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes" (S. L. V.)
Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements: Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 35.—
Insertionspreis: Die viersp. Petitzeile 50 Cent.

Eigentum und Verlag der „ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- u. Handelsgesellschaft, Zürich I
Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. „Selnau" 5280
Zahlungen für Inserate und Abonnements nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag ▫ Parait le samedi

Redaktion: Paul E. Eckel, Emil Schäfer, Edmond Bohy, Lausanne (f. d. französ. Teil), Dr. E. Utzinger.
Verantwortl. Chefredaktor: Dr. Ernst Utzinger.

Im Kampf um das Kino.

Die Kinogegner stellen, im wahnwitzigen und verblendeten Kampfe gegen die neueste Erfindung, welche bereits eine ansehnliche Großmachtstellung in der Industrie erworben hat, zusammen genommen, die reinste Hydra mit 7 Köpfen dar, mit 7 Köpfen, wovon einer absurder, als der andere denkt. Und das schlimmste dabei ist: reißt man dieser kampfbegierigen Bestie einen Kopf ab, so wachsen sieben neue an Stelle des abgerissenen nach, sodaß das Ungetüm nicht umzubringen ist, wenn nicht einmal etwas großes geschieht, etwas Umwälzendes eintritt, ein Mann kommt, welcher vermöge seiner Intelligenz, Vernunft und Macht in der Lage ist mit gigantischem Fuß das unheilvolle Wesen einer Kinohydra für immer totzutreten.

Die Hydra ist wieder einmal munter geworden und einer ihrer Köpfe hat zu sprechen begonnen, denn wir entnehmen in den „Luzerner neuesten Nachrichten" einen nicht weniger als schmeichelhaften Artikel über die Kinematographie, dessen Tendenz allerdings von der Redaktion dieser Zeitung nicht geteilt wird.

Wir lassen ihn nachstehend im Originalwortlaut folgen.

Kinematographen.

(Eingef.) Kürzlich wurde in einem Artikel der „L. N. Nachrichten" von Kino-Besitzern energisch gegen die „zeitweise Schließung" der Lichtspieltheater Stellung genommen, und daneben werden die Programme der einzelnen Unternehmungen durch Inserate angepriesen. Es fühlen sich die Angestellten und Besitzer der Kinos als „**Schweizerbürger mindern Rechts**" behandelt, obwohl sie lange nicht die ersten sind, die in diesen schweren Zeiten eines Teils ihres Verdienstes beraubt werden und schon beraubt worden sind. Wenn wir unter den verschiedenen Gewerben Umschau halten, die jetzt eingeschränkt worden sind, oder gar Bankerott machen mußten, so finden sich darunter vielfach solche, **die der Welt weit mehr nützen, als irgend ein Kino. Sicherlich ein großer Teil der Bevölkerung sieht keinen Schaden in der Verfügung, die Kinos zu schließen.** Wer ist es denn, der zu den Besuchern der Lichtspieltheatern zu zählen ist? **Für Zürich ist dies leicht festzustellen: es sind die Arbeiter, die viel von ihrem Geld für diese Kinos verschwenden; das beweist die Tatsache, daß sich die in Zürich existierenden Kinos auf die Industriequartiere verteilen,** während die Kreise 2, 7, 8 keine Lichtspieltheater besitzen. Die übrigen Kinos des Kantons befinden sich wiederum in den Industrieplätzen: Winterthur, Oerlikon, Rüti usw. Weitere Besucher sind die Schulkinder, ist die Jugend, derer man sich heute ganz besonders annimmt. Aber hier kümmert sich niemand darnach. Romeo Buoli schrieb kürzlich im „Corriere d'Italia" unter anderm: „Der Kino von heutzutage stellt den Gegensatz zur Schule dar; diese hat eine schöpfende, ersterer eine zerstörende Wirkung." Das beweisen wiederum die Programme der Kinos in Luzern: Fesselnder Detektiv-Roman: Argus-Augen, der dem Publikum Momente angenehmen Gruselns verspricht. Der Todeszirkus, Sensations- und Detektivdrama; der sentimentale Boxer; der Brief einer Toten. Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk; die Waffen